

Freitag, den 30. August 2013

Der Dow Jones Index zeigt seit Mitte April relative Schwäche zum S&P 500 (folgender Chart).

## Dow Jones Index / S&P 500 Tageschart



Der Grund dürfte sein, dass die multinational operierenden Dow-Konzerne ihre international erzielten Gewinne durch die in vielen Schwellenländern laufende Währungsabwertung nicht halten können. Der US-Dollar ist dort zu stark. Zudem leidet das wirtschaftliche Umfeld der Schwellenländer durch den Abzug des „heißen Geldes“.

Als Beispiele dienen Aktien wie IBM, Coca-Cola oder McDonalds. Die IBM-Aktie markierte im März ihr bisheriges Jahreshoch, McDonalds im April und Coca Cola im Mai.

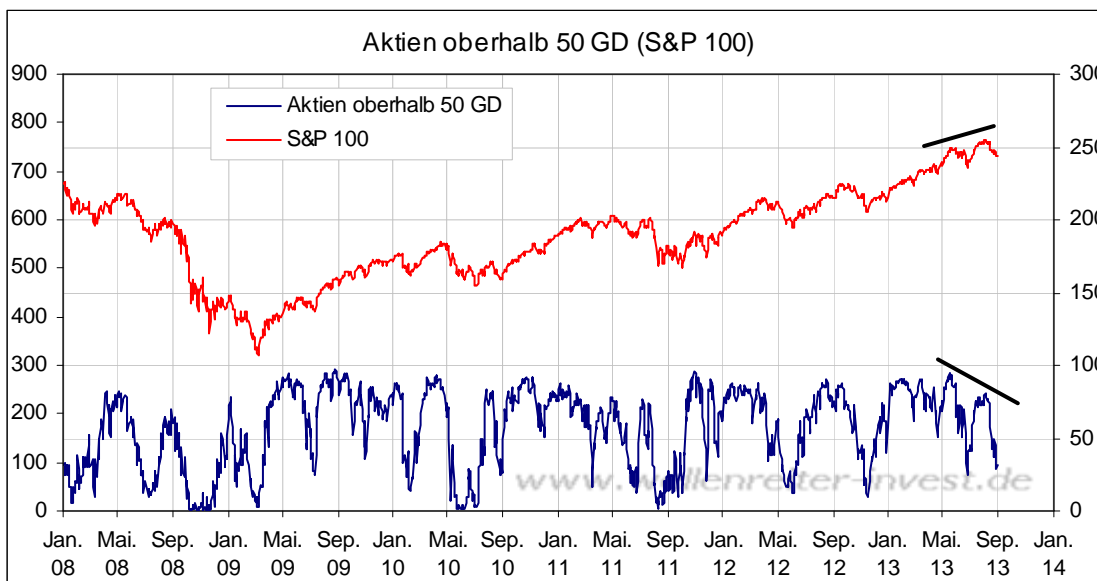
Wir zeigen nachfolgend exemplarisch den Verlauf der McDonalds-Aktie.

## McDonalds Wochenchart

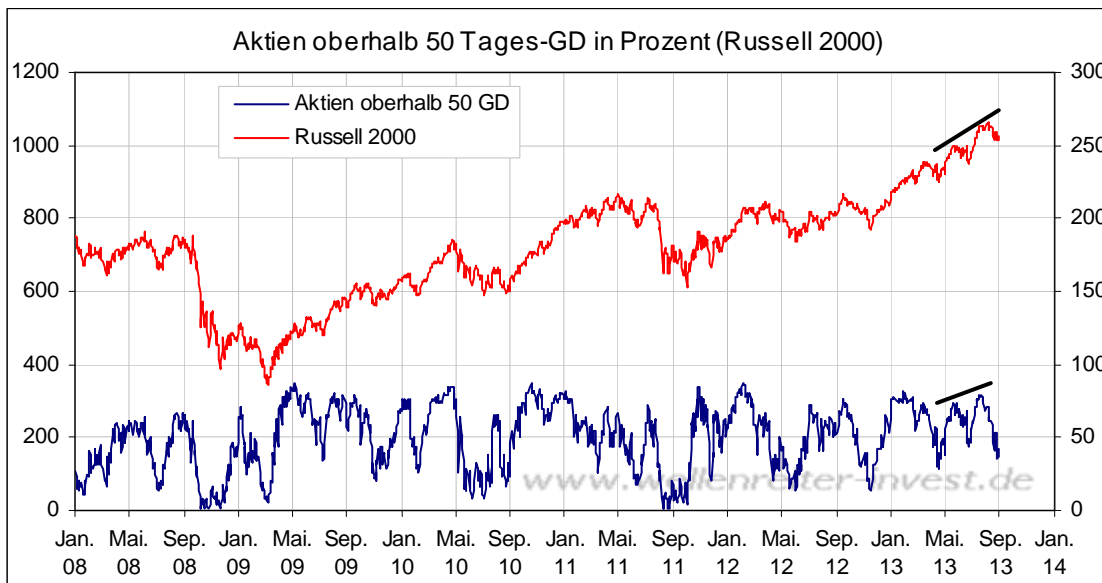


Alle genannten Werte leiden unter der Währungsaufwertung des US-Dollar in den Schwellenländern.

Die großen, multinationalen US-Unternehmen sind nicht nur im Dow (30 Unternehmen), sondern auch im S&P 100 zusammengefasst. Für den S&P 100 liegen uns marktweite Daten vor, die belegen, dass die hochkapitalisierten US-Werte zur Schwäche neigen. Die Zahl der Aktien oberhalb des 50-Tage-Durchschnitts war im Mai deutlich höher als im Juli. Daraus ergibt sich eine negative Divergenz (folgender Chart).



Zum Vergleich zeigen wir den gleichen Chart für die US-Nebenwerte (Russell 2000).



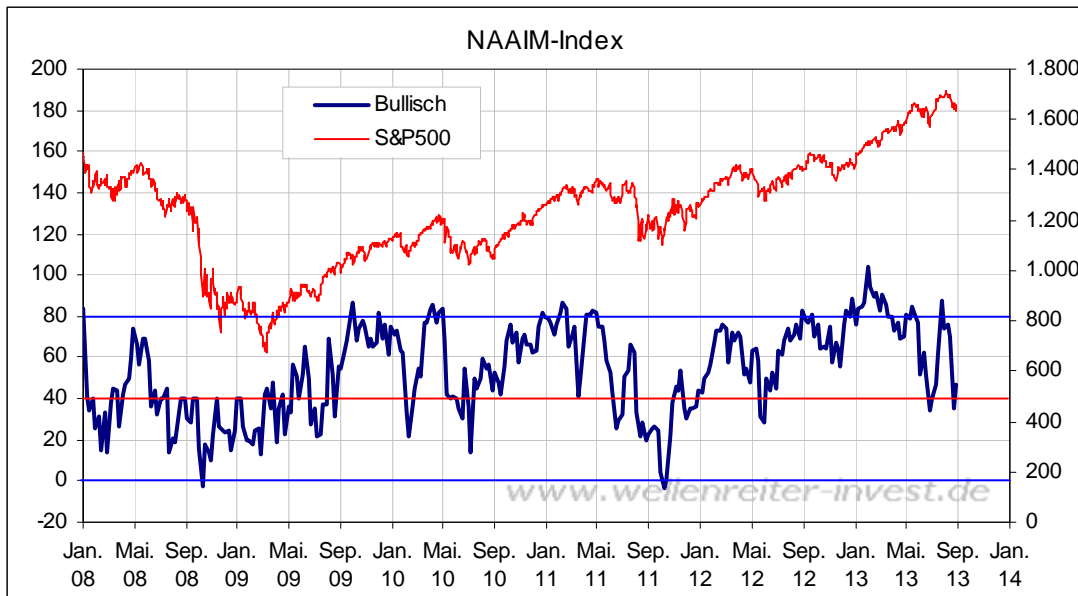
Beim Russell 2000 ist in dieser Hinsicht alles in Ordnung, es liegt keine Divergenz vor.

Üblicherweise sind es die Nebenwerte, die im Vorfeld einer Abwärtsbewegung zuerst Schwäche zeigen. Diese arbeitet sich allmählich in Richtung der hochkapitalisierten Werte durch. Wie also mit einer solchen Situation umgehen? Die US-Rezessionen von 2001 und 2008/09 waren größtenteils hausgemacht.

Eine vergleichbare Situation wie aktuell dürfte sich 1997/98 (Asien-Krise) vorgelegen haben. Auch damals werteten die Währungen der Schwellenländer massiv ab. Leider liegen uns entsprechende marktweite Daten für den S&P 100 bzw. den Dow Jones Index nicht vor. Es dauerte aber, bis sich die Asien-Krise auch in den USA bemerkbar machte. Im Juli/ August 1998 kam es zu einer kurzen, aber heftigen Reaktion. Der Dow Jones Index fiel innerhalb von sechs Wochen von 9.350 auf 7.300 Punkte (ein Minus von 22 Prozent). Eine US-Rezession wurde damals vermieden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schwäche hochkapitalisierten US-Unternehmen sich bisher nicht in einer allgemeinen US-Marktschwäche widerspiegelt. Die aktuelle Situation könnte mit derjenigen von 1998 ähnlich sein. Wir sollten jedoch im Hinterkopf behalten, dass der S&P 100 etwa 47% der Marktkapitalisierung aller an US-Börsen notierten Unternehmen ausmacht. In diesem Index spielt die Musik. Er ist die Heimat großer Fonds- und Hedgefonds, der ETFs und damit auch eines Großteils des Anlegerkapitals. Setzt sich die Schwäche im S&P 100 fort, so würden die allgemeinen Märkte selbst bei stabilen Nebenwerten instabil bleiben bzw. ihren Abwärtstrend fortsetzen.

Das Sentiment nordamerikanischer Fonds-Manager (NAAIM-Index) konnte in dieser Woche von 34,7 auf 46,9 Punkte zulegen.



Die Stimmung hält sich im neutralen Bereich auf. Ein Extrem ist nicht in Sichtweite.

Die Rendite 10jähriger US-Anleihen sitzt auf einer wichtigen Unterstützung (siehe Chart).

### Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Die Rendite 10jähriger US-Anleihen bleibt ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die Entwicklung des US-Aktienmarktes. Sollte die blaue Linie bei 2,73% unterschritten werden, so dürfte der US-Aktienmarkt positiv reagieren.

-----

Der kommende Montag (2. Sept) ist ein US-Feiertag. Die US-Börsen sind geschlossen. Wir planen daher die nächste Ausgabe für Dienstag früh. Sollte sich Obama - trotz der fehlenden Unterstützung Großbritanniens - für eine Syrien-Intervention entscheiden und der Angriff am Wochenende erfolgen, so würden wir auch am Montag eine Ausgabe veröffentlichen.

-----

Zu den Märkten.

547 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 343 Mio., das Abwärtsvolumen 196 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 64% vom Gesamtvolumen. 27 neue Hochs standen 33 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.841 Punkten um 16 Zähler höher (0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.638 Punkten um 3 Zähler höher (0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3620,30 Punkten um 27 Punkte (0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 6.322 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, Broker; Größte Verlierer: Versorger, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 133,04 Punkten (132,15)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,00 Punkten (81,51).

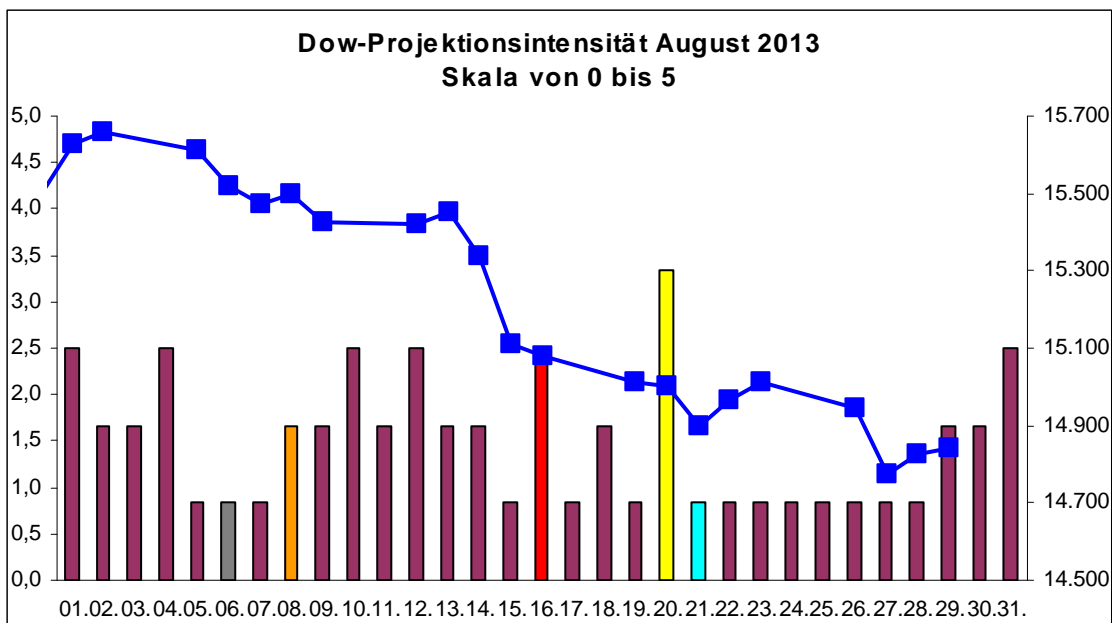
Crude Öl notiert bei 107,66 (109,45) und US-Erdgas bei 3,64 Dollar (3,59).

Der Goldpreis notiert bei 1.409 Dollar/Unze (1.412). Gold in Euro liegt bei 1064. Silber befindet sich bei 24,01 Dollar (24,21).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,8% auf 257,67 Punkte. Der XAU endete bei 104,83 Punkten. Newmont Mining gewann 49 Cent und endete bei 31,83 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,9% auf 16,81 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,40 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,96. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 1,74. Der ISEE schloss mit 74.

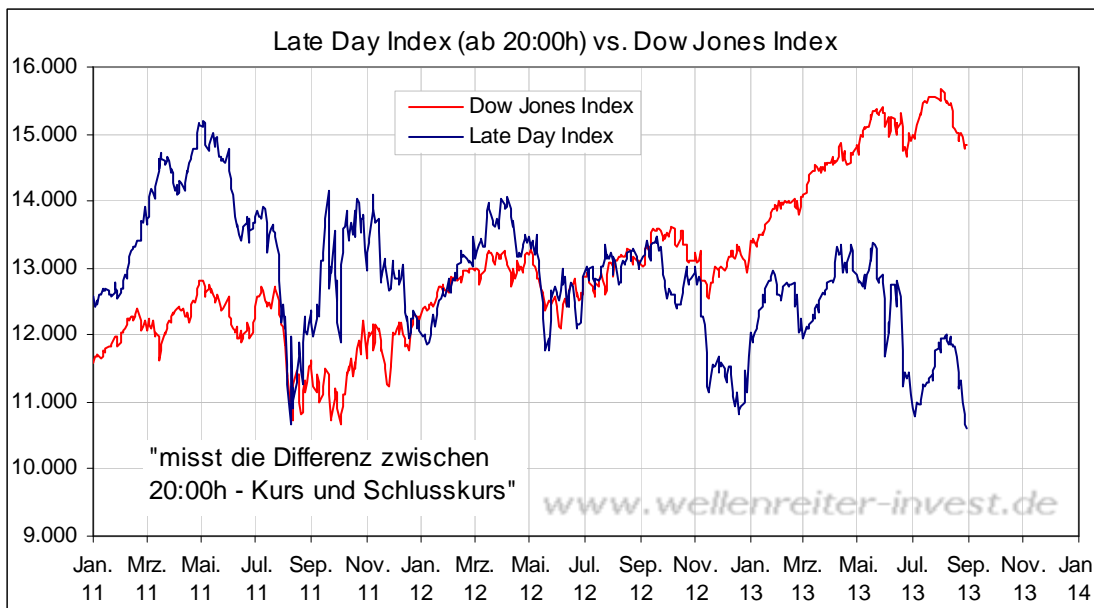
-----  
 Zeitprojektionstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün*

Anfängliche Kaufbereitschaft wurde gestern kaum belohnt. Die US-Märkte endeten zwar im Plus, allerdings setzte bereits ab 17:30h ein allmähliches Abschmelzen der Kurse ein.

Speziell der Zeitraum zwischen 20:00h und 22:00h bleibt von Schwäche gezeichnet. Unser Late-Date-Index zeigt dies (nächster Chart).



Die Schwäche der Schwellenländerwährungen läuft bereits seit Mai. Dies ist ein übergeordneter Trend, der mit dem Einfluss der möglichen Syrien-Intervention nicht vermengt werden sollte. Die britische Entscheidung gegen eine Syrien-Attacke lässt die Hoffnung der Börsianer auf ein „Nein“ von Obama steigen. Obama hat die Wahl zwischen Gesichtsverlust einerseits und den-Weg-allein-gehen andererseits. Vorstellbar ist, dass im Hintergrund Gespräche laufen, die Bedingungen für einen Nicht-Angriff durch Obama festlegen. So z.B., dass Putin und die Chinesen die Giftgasattacke im Weltsicherheitsrat scharf verurteilen. Wie auch immer: Die Wahrscheinlichkeit für eine Attacke ist geringer geworden, aber sie ist nicht null.

Der indische Leitindex Sensex zeigt eine mögliche W-Formation.

### Sensex Tageschart



Heute früh steigt der Sensex weiter. Die Überwindung der eingezeichneten blauen Linie wäre nötig, um ein charttechnisch günstiges Signal zu schaffen. Man sollte jedoch beachten, dass dieser Chart die Landeswährung darstellt. Für Ausländer ist der Verlust im Sensex durch die schwache Rupie deutlich größer als im obigen Chart dargestellt.

Einen Bounce bei einem Nicht-Angriff Obamas auf Syrien sollte man erwarten. Aber dann? Die Krise in den Schwellenländern läuft bzw. beschleunigt sich seit Mai. Es wäre ungewöhnlich, wenn sie Ende August bereits ihren Boden finden würde. Es fehlt eine echte Panikphase. Auch das Thema „Tapering“ steht weiterhin auf der Tagesordnung.

Charttechnisch bleibt der Abwärtstrend bestehen, solange das sekundäre Hoch von 1.669 Punkten im S&P 500 nicht überwunden wird. Sollte der S&P 500 diese Marke überwinden könnten, würden wir unsere bearische Einschätzung verändern.

### S&P 500 Tageschart



Der Stopp Loss unserer bearischen Einschätzung für den S&P 500 verbleibt bei 1.670 Punkten auf Schlusskursbasis. Der S&P 100 sendet Schwächesignale aus.

-----

### Absacker

SocGen-Analyst Albert Edwards: Gold steigt auf 10.000 Dollar, der S&P 500 fällt auf 450 Punkte und die Rendite 10jähriger US-Anleihen fällt auf 1 Prozent.

<http://finance.yahoo.com/news/albert-edwards-emerging-rout-trigger-045213274.html>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.